

Jan Pranger & Harald Hantke

Die Wertschöpfungskette der Lebensmittelindustrie als Resonanzraum – Ein offenes Lernaufgabenkonzept im betrieblichen Einsatz

Inwiefern können für den betrieblichen Teil der dualen Ausbildung Lernaufgaben entwickelt werden, die an die betrieblichen Alltagserfahrungen der Lernenden anknüpfen und gleichzeitig nachhaltigkeitsorientierte Wahrnehmungs-, Reflexions- und Gestaltungsräume ermöglichen? Mögliche Antworten auf diese Frage gibt ein offenes Lernaufgabenkonzept, das im Rahmen des Modellversuchs NaReLe in der Domäne der Lebensmittelindustrie entstanden ist.

Schlüsselwörter: Betriebliche Ausbildung, Nachhaltigkeit, Lebensmittelindustrie, offene Lernaufgaben, Resonanzräume, Gestaltungsorientierte Forschung

The value chain of the food industry as a resonance room – an open learning task concept in operational use

To what extent can learning tasks be developed for the in-company part of dual training that tie in with the learners' everyday experiences in the company and at the same time enable sustainability-oriented spaces for perception, reflection, and design? Possible answers to this question are provided by an open learning task concept that was developed in the context of the NaReLe pilot project in the domain of the food industry.

Keywords: in-company training, sustainability, food industry, open learning tasks, resonance rooms, design-orientated research

1 Einleitung: Der Modellversuch „NaReLe“

„Nachhaltigkeit ist in aller Munde“. In Anbetracht der derzeitigen gesellschaftlichen und politischen Debatten hört man diesen Satz immer öfter – erst recht in der Lebensmittelbranche. Denn die Nachfrage von Verbraucherinnen und Verbrauchern nach nachhaltig produzierten Lebensmitteln steigt stetig. Unternehmen der Lebensmittelindustrie sind dementsprechend zunehmend gefordert, ihre Produkte auf ökologische, ökonomische und sozialverträgliche Weise zu produzieren.

Der Modellversuch NaReLe (Nachhaltige Resonanzräume in der Lebensmittelindustrie), der eingebunden ist in den durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Modellversuchsförderschwerpunkt „Berufsbildung für nachhaltige Ent-

wicklung 2015-2019“, hat sich vor diesem Hintergrund das Ziel gesetzt, Lernaufgaben für den Einsatz in einer nachhaltig ausgerichteten Berufsausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik zu entwickeln, zu erproben, zu evaluieren und zu verbreiten. In diesem Prozess erlangen sowohl die betrieblich Auszubildenden als auch die Auszubildenden Kompetenzen für ein nachhaltig ausgerichtetes berufliches Handeln. Konkret gilt es demnach, den Auszubildenden und Auszubildenden zu ermöglichen, mehrperspektivische Anforderungen der betrieblichen Umwelt sinnvoll in ihre betrieblichen Entscheidungsprozesse zu integrieren, damit sie zukunftsorientierte berufliche Problemstellungen kompetent bewältigen können. Im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung verlangt dies von den Lernenden, mit Widersprüchen umgehen zu können, die im beruflichen Handeln zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen entstehen.

Im Rahmen dieses Beitrags wird das NaReLe-Lernaufgabenkonzept, das in einem partizipativ angelegten, gestaltungsorientierten Forschungsprozess gemeinsam mit Auszubildenden und Auszubildenden der Berufsausbildung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik entwickelt wurde, auf mehreren Ebenen erörtert. Dazu wird zunächst in Kapitel zwei erstens die Idee so genannter Resonanzräume dargestellt, die den makrodidaktischen Referenzrahmen von NaReLe markiert und damit eine Antwort auf vorhandene Desiderata einer Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) bietet. Zweitens wird in diesem Kapitel der Forschungsansatz von NaReLe skizziert. Daran anknüpfend wird in Kapitel drei das in diesem Prozess entwickelte NaReLe-Lernaufgabenkonzept sowohl in seiner Modulstruktur als auch im Hinblick auf die mikrodidaktische Konkretisierung dieser Struktur in Form der Entwicklung so genannter „offener Lernaufgaben“ dargestellt. Im Kapitel vier wird sodann die Erprobung einer NaReLe-Lernaufgabe zum Thema „Regionalität“ skizziert, bevor im Rahmen des Ausblicks Perspektiven für die weitere praxis- sowie theoriebezogene Arbeit an der Entwicklung, Erprobung, Evaluation und Verbreitung so genannter Resonanzräume aufgezeigt werden.

2 Resonanzräume für ein nachhaltig ausgerichtetes berufliches Handeln in der Lebensmittelindustrie

Nicht-Nachhaltigkeit hat zunehmend negative Auswirkungen auf unsere gegenwärtige Wirtschaft und Gesellschaft. Von daher kann die gegenwärtig weit verbreitete Nicht-Nachhaltigkeit auch als Beziehungsproblem zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und ökologischer Natur angesehen werden. Nachhaltigkeit als Gegenbegriff erfordert hingegen ein Wirtschaften zur Befriedigung sozialer bzw. gesellschaftlicher Bedürfnisse bei Einhaltung der ökologischen Belastungsgrenzen (siehe dazu SRU, 1994, S. 46 sowie grundsätzlich WBGU, 2011, S. 34). Dieser Anspruch wird mittlerweile im Rahmen der UN-Agenda 2030 (offizieller Titel: „Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development“) mithilfe von 17 integrierten, unteilbaren,